

Sektion Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) e.V.

Vorsitzender: Dipl.-Psych. Maximilian Rieländer
Georg-August-Zinn-Straße 90, 64823 Groß-Umstadt
Tel. 06078 / 74404, Fax 06078 / 74244
Email: Gesundpsych.Rielaender@T-online.de

21.02.2003

Die Sektion GUS und ihre Fachbereiche: Ziele, Aufgaben, Leistungen

Die Sektion Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie (Sektion GUS)

Ziele und Aufgabenschwerpunkte der Sektion

Die Sektion **vertritt berufliche Interessen ihrer Mitglieder in Tätigkeitsfeldern** der Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie und fördert die Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie in Theorie und Praxis.

Die Sektion ist das **„Dach“ der relativ eigenständig arbeitenden Fachbereiche** Gesundheitspsychologie, Umweltpsychologie und Schriftpsychologie. Sie übernimmt vor allem kooperative und gemeinsame organisatorische Aufgaben für die drei Fachbereiche.

Die Sektion entfaltet **für das gesellschaftliche Handlungsfeld „Gesundheit und Umwelt“** (Gesundheitsförderung durch die Förderung einer gesunden Umwelt) im Rahmen interdisziplinärer Zusammenhänge gemeinsame Fach- und Berufsperspektiven der Gesundheits- und Umweltpsychologie.

Die Sektion will aus der Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie Fach- und Berufs-Perspektiven für Beratungsleistungen für Individuen, Gemeinschaften und Organisationen, für ökonomische Zusammenhänge und für gesellschaftlich-politische Belange klären und darüber Mitglieder, den BDP, gesellschaftliche Organisationen und die Öffentlichkeit informieren.

Die Sektion will gesundheits- und umweltpsychologische Fachperspektiven für viele psychologische Berufs- und Tätigkeitsfelder klären und im Rahmen des BDP vermitteln.

Die Sektion will aus innovativen gesellschaftlichen Aufgaben **neue Berufs- und Tätigkeitsfelder** für Psychologinnen und Psychologen erschließen, insbesondere im weiteren Bereich von Gesundheit und Umwelt.

Leistungen und Angebote

Die Sektion will **psychologische Fachperspektiven im Feld „Gesundheit und Umwelt“** vermitteln

- an gesundheits- und umweltpolitische Organisationen und weitere gesellschaftlich aktive Organisationen
- an Bürgerinitiativen und ähnliche Gruppen, z.B. „Agenda 21“-Gruppen
- an Organisationen mit deutlicher Betonung ehrenamtlicher Arbeit.

Die Sektion unterstützt die **Programme der Weltgesundheitsorganisation (WHO)** für Europa: „Gesundheit 21“ (1998 als Erneuerung der Strategie „Gesundheit für alle“) sowie „Umwelt und Gesundheit“ (seit 1999). Sie unterstützt die „Allianz für Gesundheitsförderung in Deutschland“ als nationales Bündnis vielfältiger Organisationen mit.

Sie fördert **psychologische Perspektiven der freiwilligen Bürgerarbeit** bzw. ehrenamtlichen Engagements, insbesondere für die Aktionsfelder „Gesundheit“ und „Umwelt“.

Die Sektion pflegt in allen Fachbereichen **Kooperationen** mit entsprechenden Fachgruppen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie und mit benachbarten europäischen Fachverbänden.

Information- und Kommunikationsleistungen für Mitglieder (Sektion und Fachbereiche)

Informations- und Kommunikationsleistungen der Sektion für ihre Mitglieder:

- Begrüßungsbriefe für neue Mitglieder
- Mitgliederbriefe mit Informationen zu berufspolitischen Belangen und Aktivitäten der Sektion
- Email-Informationen zu berufspolitischen Belangen und Aktivitäten der Sektion für Mitglieder, die ihre Email-Adresse bekanntgeben
- Pflege der Website www.bdp-gus.de mit geschütztem Mitgliederbereich, darin Adressenverzeichnisse und Download-Möglichkeiten für viele Texte aus der Sektion und den Fachbereichen
- geschütztes Diskussionsforum für Mitglieder zu Fach- und Berufsthemen mit Informations- und Erfahrungsaustausch in der Website des Verbandes unter www.bdponline.de/phpBB2/viewforum.php?f=11
- Fachtagungen und Workshops bei BDP-Kongressen zu kollegialer Fortbildung
- Telefon- und Email-Beratungen zu Aus-, Fort- und Weiterbildungen und zu Fach- und Berufs-Fragen

Fachbereich Gesundheitspsychologie

Zur Entwicklung des Fachbereiches

Gesundheitspsychologie ist im BDP seit 1988 repräsentiert, zunächst im Rahmen der Sektion Klinische Psychologie durch den Arbeitskreis „Psychologische Gesundheitsförderung und Prävention“. Zusätzlich wurde vom Präsidium ein Bundesausschuss Gesundheitspsychologie von 1994 – 1996 eingerichtet. Vertreter des Arbeitskreises und des Bundesausschusses setzten sich 1997 für eine neue Sektion „Gesundheits- und Umweltpsychologie“ ein und etablierten 1998 den Fachbereich Gesundheitspsychologie in der Sektion GUS.

In den Jahren 1988 – 1997 haben der o.g. Arbeitskreis und der Bundesausschuss zur Etablierung wichtiger berufspolitischer Standards für die Gesundheitspsychologie im BDP beigetragen:

- die Beschließung von „Leitsätzen zur Psychologischen Gesundheitsförderung“ im BDP bei Delegiertenkonferenz im November 1995
- die Konzipierung der Fortbildung „Psychologische Gesundheitsförderung“ in Zusammenarbeit mit der DPA, der Fachgruppe Gesundheitspsychologie der DGPs und der DGMP
- die Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro der WHO Europa zur Unterstützung der Zielstrategie „Gesundheit für alle“ bzw. „Gesundheit 21“ (ab 1998)
- die Veröffentlichung maßgeblicher Publikationen im DPV: „Psychologische Gesundheitsförderung als zukunftsorientiertes Berufsfeld“ (1995) und „Wegweiser Gesundheitsförderung und Prävention - Angebote von Diplom-PsychologInnen“

Ziele und Aufgabenschwerpunkte des Fachbereiches

Der Fachbereich vertritt berufliche Interessen von Psychologinnen und Psychologen im Fachgebiet und Berufsfeld der Gesundheitspsychologie.

Gesundheitspsychologie als Fachgebiet

„Die Gesundheitspsychologie integriert Fragestellungen und Kenntnisse aus allen Bereichen der Psychologie und aus den Gesundheitswissenschaften, um theoretische Modelle und praktische Maßnahmen zur Gesundheitsförderung zu entwickeln und ihre Qualität zu sichern.“ (Leitsätze des BDP zur Psychologischen Gesundheitsförderung 1995)

Gesundheitspsychologie ist das wissenschaftliche Fundament für psychologische Gesundheitsförderung, die

- sich auf **Gesundheit als positiven Wert** (Gesundheit als körperliches, psychisches und soziales Wohlbefinden) orientiert, im Kontrast zu krankheitsorientierten Perspektiven (Gesundheit als Freisein von Beschwerden, Krankheitsgefährdung und Krankheit) präsentiert und
- ein **gesundheitspolitisches Handlungsfeld** im Sinne der WHO-Zielsetzungen „Gesundheit für alle“ mit weitreichenden Aufgaben ist, die den engen Rahmen des ‚krankheitsorientierten‘ Gesundheitswesens (inklusive aller Kranken- und Sozialversicherungen) deutlich überschreiten.

Die Gesundheitspsychologie bezieht sich besonders auch auf die **Förderung seelischer Gesundheit**; sie begründet positive Definitionen, Beschreibungen und Zielsetzungen seelischer Gesundheit sowie (nicht-heilkundliche) Förderungsmaßnahmen; sie ergänzt damit die krankheits- und störungsorientierten Fachgebiete der Klinischen Psychologie, Psychopathologie, Psychiatrie und Psychotherapie.

Berufs- und Tätigkeitsfelder

„Psychologinnen und Psychologen arbeiten seit Jahrzehnten in verschiedenen Tätigkeitsfeldern für die Gesundheit der Menschen. Mit ihren Fachkenntnissen und Berufserfahrungen tragen sie als Experten zur Förderung gesunder Lebens-, Lern-, Arbeits- und Umweltbedingungen sowie zur Förderung gesunder Lebensgestaltung von Menschen in ihren alltäglichen sozialen Beziehungen bei.“ (Leitsätze des BDP zur Psychologischen Gesundheitsförderung 1995)

Viele psychologische Berufs- und Tätigkeitsfelder beinhalten in diesem Sinne gesundheitspsychologische Perspektiven; Beispiele: in der ABO-Psychologie betriebliche Gesundheitsförderung, Gesundheits-Coaching; in der Gemeindepsychologie kommunale Gesundheitsförderung; in der Klinischen Psychologie Prävention gegenüber Störungen, Bewältigung chronischer Erkrankungen; in der Notfallpsychologie Belastungsbewältigung bei Not Helfern; in der Psychotherapie Therapiemethoden mit primärer Ressourcen-Orientierung; in der Schulpsychologie schulische Gesundheitsförderung; in der Umweltpsychologie Gesundheitsförderung durch gesunde Umweltgestaltung; in der Verkehrspsychologie Unfallprävention.

Der Fachbereich vertritt im BDP vorrangig die Berufs- und Tätigkeitsfelder, für die er und seine Vorgänger-Organisationen bisher berufspolitisch aktiv gewesen sind:

- Management und Koordination für Gesundheitsaufgaben und Gesundheitsförderung in vielfältigen Organisationen des Gesundheitswesens und der Gesundheitspolitik, z.B. Krankenkassen, Rentenversicherung, Kommunen, Länder, Bund, Gesundheitszentren, Selbsthilfe-Kontaktstellen und -Organisationen
- ambulante personenzentrierte Maßnahmen für Einzelpersonen, Paare und Familien mit Schwerpunktzielen der Gesundheitsförderung und Prävention: Gesundheitstrainings, Gesundheitsberatung/-coaching
- ambulante personenzentrierte Maßnahmen für Einzelpersonen, Paare und Familien mit Schwerpunktzielen der Gesundheitsförderung und Prävention für seelische Gesundheit
- Gesundheit im Alter
- Gesundheitsförderung bei körperlichen Behinderungen
- Kommunale Gesundheitsförderung und andere Settingansätze zur Gesundheitsförderung
- Förderung von Selbsthilfegruppen
- Patientenberatung
- ambulante Rehabilitation: Patientenschulungen, Disease-Management-Programme
- Hospizarbeit und Sterbebegleitung
- Aus-, Fort- und Weiterbildung in Gesundheitspsychologie für PsychologInnen und andere Berufe im Gesundheitswesen, in Pädagogik, Sonderpädagogik, Sozialpädagogik und Sozialarbeit
- Medienarbeit für Gesundheit, z.B. Beratung von Medien in Bezug auf Gesundheitsthemen

Der Fachbereich bietet anderen Sektionen, die gesundheitspsychologische Tätigkeitsfelder vertreten, Kooperation und Unterstützung für berufspolitische Aufgaben an:

- Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Fachgruppe der Sektion Klinische Psychologie
- Frühförderung für Kinder – Fachgruppe der Sektion Klinische Psychologie
- Entspannung – Fachgruppe der Sektion Klinische Psychologie
- Beratungsstellen (für Gebiete der Gesundheitsberatung) – Fachgruppe der Sektion Klinische Psychologie
- Schulische Gesundheitsförderung – Schulpsychologie
- Betriebliche Gesundheitsförderung – Arbeitskreis der Sektion ABO-Psychologie
- Rehabilitationskliniken – Fachgruppe der Sektion Klinische Psychologie
- Notfallpsychologie – Fachgruppe der Sektion Klinische Psychologie
- Etablierung gesundheitsfördernder Zielsetzungen für die Psychotherapie – Klinische Psychologie und VPP

Leistungen und Angebote

Der Fachbereich wirkt mit an der Gesundheitspolitik für die Bereiche der Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation und Selbsthilfeförderung und unterstützt der gesundheitspolitischen Zielstrategien der Weltgesundheitsorganisation: „Gesundheit 21“ (WHO-Euro) und „Gesundheit für alle im 21. Jahrhundert“ (WHO).

Er führt Arbeitsmarktanalysen für gesundheitspsychologische Berufs- und Tätigkeitsfelder durch.

Er strebt die Profilierung einer qualifizierten hauptberuflichen gesundheitspsychologischen Berufstätigkeit an.

Er baut einen „Infodienst Gesundheitspsychologische Leistungen“ zur Präsentation gesundheitspsychologischer Leistungen von Psychologinnen und Psychologen auf.

Er unterstützt für die Definition und Darstellung seelischer Gesundheit positive Blickperspektiven und entsprechende Förderungsmaßnahmen.

Er unterstützt Regionalgruppen mit regionalen Treffen von Mitgliedern zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch, zur kollegialen Supervision und Fortbildung, zu kooperativen Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit.

Er bietet Ansprechpartner zu Fachthemen und spezifischen Tätigkeitsfeldern

Nationale Kooperationspartner: Fachgruppe Gesundheitspsychologie der DGPs, Bundesvereinigung für Gesundheit, Landesvereinigungen zur Gesundheitsförderung, Deutscher Verband für Gesundheitswissenschaften, Gesellschaft für gemeinepsychologische Forschung und Praxis, Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Selbsthilfegruppen, GesundheitsAkademie, Bundesarbeitsgemeinschaft Gesundheitshäuser, Bundesarbeitsgemeinschaft PatientInnenstellen, Deutsche Gesellschaft für Psychothanatologie

Europäische Kooperationspartner: Organisationen für Gesundheitspsychologie in Nachbarländern und in der European Federation of Psychologists Associations (EFPA), Regionalbüro der Weltgesundheitsorganisation für Europa

Fachbereich Umweltpsychologie

Zur Entwicklung des Fachbereiches

Umweltpsychologie ist im BDP seit 1991 repräsentiert, zunächst durch den Bundesausschuss Umweltpsychologie bis 1996. Vertreter des Bundesausschusses setzten sich 1997 für eine neue Sektion „Gesundheits- und Umweltpsychologie“ ein und etablierten 1998 den Fachbereich Umweltpsychologie in der Sektion GUS.

Der Bundesausschuss Umweltpsychologie hat von 1993 - 1996 die "Umweltpsychologischen Mitteilungen (UPM)" als "umweltpsychologische Berichte aus Forschung und Praxis" mit 3 Berichtsheften herausgegeben und in ihnen über Stand und Fortschritte der anwendungsnahen Fachentwicklung informiert.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte des Fachbereiches

Der Fachbereich Umweltpsychologie vertritt berufliche Interessen von Psychologinnen und Psychologen im Fachgebiet und Berufsfeld der Umweltpsychologie.

Die Umweltpsychologie fördert den positiven Umgang von Menschen mit ihrer ökologischen Umwelt und berücksichtigt dabei, dass Menschen einerseits ihre ökologische Umwelt verändern und andererseits von Umweltveränderungen betroffen sind.

Der Fachbereich fördert ein breites Spektrum umweltpsychologischer Tätigkeitsfelder vom unmittelbaren ökologischen Nahraum bis hin zur globalen Sphäre, z.B.

- umweltbewusster Umgang mit Energien, Wasser, Luft, Lärm und mit Abfällen
- Stadtplanung: kinder-/altengerechte Umweltgestaltung, umweltgerechtes Wohnen, Architekturpsychologie, Verkehrsplanung
- Umweltschutzmaßnahmen und umweltgerechte Arbeitsbedingungen in Organisationen
- Förderung umweltbewusster Einstellungen und Verhaltensweisen
- Gesundheit und Umwelt: Prävention gegenüber umweltbedingten Erkrankungen
- Umweltverträglichkeitsprüfung, Technologiefolgenabschätzung, Grenzwertbestimmung
- globale Umweltrisiken, Klimaschutz, psychische Folgewirkungen von Umweltkatastrophen
- Aus- und Fortbildung in Umweltpsychologie

Leistungen und Angebote

Der Fachbereich unterstützt „Umwelt und Gesundheit“ als europäisches Aktionsprogramm (der WHO und EU) zur Verbesserung gesundheitsrelevanter Umweltbedingungen sowie regionale Aktivitäten der „Agenda 21“-Gruppen.

Er will Kommunen und Länder durch Expertentagungen und anschließende Beratungsangebote unterstützen, ihre Kultur-Landschaften mit touristischen Perspektiven gut zu präsentieren.

Nationale Kooperationspartner: BDP-Sektionen Verkehrspsychologie und Politische Psychologie, Fachgruppe Umweltpsychologie der DGPs, Initiative Psychologie im Umweltschutz (IPU), Bündnis Umwelt und Gesundheit, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Reaktorsicherheit

Europäische Kooperationspartner: Verbände für Umweltpsychologie in europäischen Nachbarländern und in der European Federation of Psychologists Associations (EFPA)

Fachbereich Schriftpsychologie

Zur Entwicklung des Fachbereiches

Im BDP wurde die Sektion Schriftpsychologie bald nach seiner Gründung (1946) in den 50er Jahren eingerichtet. Damals war Schriftpsychologie an den Universitäten ein eigenständiges Teilgebiet der Psychologie.

Die Sektion Schriftpsychologie war 1998 bereit, sich zur Sektion GUS zu erweitern und darin als Fachbereich Schriftpsychologie aufzugehen.

Ziele und Aufgabenschwerpunkte des Fachbereiches

Der Fachbereich Schriftpsychologie vertritt die Schriftpsychologie als ein traditionelles diagnostisches Verfahren, das die Handschrift als Ausdruck der Persönlichkeit versteht und das sich in verschiedenen psychologischen Berufsfeldern zur Persönlichkeitserfassung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einsetzen lässt.

Er fördert den fachlichen Austausch von Psychologinnen und Psychologen sowie die Qualitätssicherung für den Bereich der Schriftpsychologie.

Schriftpsychologie lässt sich in verschiedenen psychologischen Berufsfeldern zur Persönlichkeitserfassung einsetzen, z.B.

- in Beratung und Begleitung,
- als Breitbandverfahren und Zusatzinstrument in der klinisch-diagnostischen Praxis,
- in Medizin und Psychiatrie,
- im pädagogischen Bereich, in der Kinder- und Jugendberatung,
- in der Berufsberatung,
- im Personalmanagement,
- im forensischen Bereich,
- bei der tieferen Erfassung historisch herausragender Persönlichkeiten anhand von schriftlichen Zeugnissen.

Leistungen und Angebote

Die Aktivitäten und Leistungen des Fachbereiches zur Vertretung der Schriftpsychologie beziehen sich auf:

- eine gründliche und kriteriumsbezogene Diagnostik unter Einbeziehung psychologischer Verfahren zur Potentialerfassung und Problembewältigung, aber auch als Beitrag zur Selbstreflexion,
- verbandsübergreifende Kontakte zu internationalen Berufsverbänden und Ausbildungszentren,
- die Förderung von Qualitätsstandards,
- Erfahrungsaustausch mit anderen Berufsgruppen (z.B. mit im pädagogischen und im Personalbereich Tätigen),
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Aufbau und Betreuung des Literaturarchivs mit hauptsächlich deutschsprachigen Veröffentlichungen in der Universitätsbibliothek Stuttgart,
- Ausrichtung von Tagungen und Mitarbeit bei universitären und außeruniversitären Veranstaltungen und Kongressen.

Kooperationspartner: nationale Verbände der Schriftpsychologie und Graphologie und die Europäische Gesellschaft für Schriftpsychologie und Schriftexpertise (EGS)